Von Wundtärtzney/

Der ander Tractat.

Von allen Wunden vom Kopff an biß auff die Füß. So in 60. Fragstück gestellet.

DEr ander Tractat / Zeigt an die entgentzung oder verwundung deß Menschlichen Cörpers / von dem Haupt vnd Scheitel an / biß auff die Fußsolen / von Hawen / Stechen / Schiessen / sampt derselben zufellen vnd jhrer Chur vnd Artzney.

I. Frag.

DEin meinung las ich bleiben / wil nun hören / so der Leib wundt were / wie du als ein Artzt oder Diener der Natur / solche verwundtung oder entgentzung zusammen woltest bringen / auch vor den zufellen defendiren vnd bewahrē / Vnd erstlich so einer wundt in das Haupt were / doch die Hirnschal nicht berüret / allein im Fleisch / wie woltestu jhn verbinden?

Antwort.

SO wolt ich jm das Haar darumb hinweg scheren / das Blut abwaschen / ein Balsam darein legen

legen mit Werck vnd Ayerklar / darunter das Pulfer vermischt / so gemacht sey von Bolo Armeno, Gumi Arabico, Draganto, Sanguine Draconis, Sandalo Rubeo, Corticibus ouorum, solches darüber binden / biß an den dritten Tag / darnach heilen mit dem Balsam / oder mit andern incarnatiuis, von Rosenhonig / Rosenöll / Terpentin / Ayerdotter / Myrrhen / Mastix / Olibano, Sarcocola, vnd dergleichen.

2. Frag.

SO aber die Wundt biß auff die Hirnschalen gieng / vnd das Bein ein Riß hette.

Antwort.

WO der Riß nicht groß / wolt ich sie binden wie oben gemelt / doch allwegen mit Bauschen auß warmen Wein genetzt / darin Rosen / Maioran vnd Bethonien gesotten weren / verbinden.

3. Frag.

WAnn aber ein Lemp herab gehauwen were / wie wolst du jhm thun?

Ant-

Antwort.

WAnn er gar wenig an der Haut hieng/ wolt ich jhn herab schneiden/ so er aber was vor jhm hette/ wolt ich jhn hinauff hefften/ mit einem hefft oder zweyen nach gelegenheit der sach/ doch am niedrigisten theil offen haken/ zu außführung deß Aydters/ darnach heilen/ wie vorgehört.

4. Frag.

SO aber ein Stück von der Hirnschalen mit außgehawen were?

Antwort.

WOlt ich es herab schelen/ vnd darnach wie hievor gehört/ den Lempen hinauff hefften vnd heilen.

5. Frag.

WAnn aber die Wunde/ oder Riß in der Hirnschalen groß were/ daß zubesorgen/ daß die Dura mater wundt wer?

Antwort.

DAs Haar wolt ich vmb die Wundten hinweg scheren/ vnd sehē das kein Spreiß oder Beinlein le-

lein ledig were/oder hinein wertz gieng/ daß die Dura mater davon geletzt würde/ Wo aber die Dura mater wundt were/ welches doch gantz sorglich ist/ wolt ich das Blut ordenlich verstellen/vnd mit warmen Beuschen versehen/rc.

6. Frag.

WOltestu jhm dann kein Pflaster mit Ayerweiß darüber machen?

Antwort.

NEin/ dañ es zeugt zu heffig an sich/ vnd brecht dem Hirn schaden / nachmals wolt ich die Wundten heilen mit Rosenhonig/ Rosenöle/ mit dem roten Hauptpulfer / das gemacht wirdt von Ireos, Astrilochia, Olibano, Mirrha, Aloë epatica, Sanguine Draconis , Farina hordei , oder mit Hauptpflastern / ich wolt jhn an ein finster ort legen/ mit guten warmen Secklein/darin Rosenmarinbletter/Rosen/Tosten/Maioron/Camillen/gesotten / in Wein warm darüber schlagen / auch seine Stuelgeng behalten mit Suppositorien oder gebratnen Opffeln / mit Mastix vnd Zucker Candit

bereit / Wolt jhm so er jung were kein Wein geben/ wo aber alt / jhm den Wein vermischen.

7. Frag.

WO aber das nicht helffen wolt / vnd dennocht verstopfft bleiben thet?

Antwort.

WOlt ich jhm ein Clistier geben von Pappeln/ Wölkraut / Kleyen / Veielöll / Camillenöll/ Saltz / Ayertotter / oder Latwergen Hyera picra, Oder wo er starck were / ein sanffte Purgation vom Hyera cum Agarico, oder mit Cassia extracta, vel Manna, oder bey einem Medico Rath nemen.

8. Frag.

WArbey woltestu erkennen/ daß die Dura mater wundt were?

Antwort.

SO die Dura mater verwundt/ dem Patienten wirdt das Haupt schwer/ wirt Rot vnter dem Angesicht / die Augen geschwellen / werden groß

vnd

vnd Brennent von der absteigenden Feuchte wegen / wirdt gern Döricht oder Kindisch / greifft mit den Henden nach der Wunden / Es kommen auch vielerley Accidentia, als Erbrechen / Schwindel / Zeenklappern / auch so man jhm in den Mundt gibt ein Knopff von einem Strohalm / mag er den nicht wol zurpeissen / mag auch nicht leiden daß man jhme auff den Zeenen raffle / mit einem Holtz / oder dergleichen.

9. Frag.

WAnn aber die Pia mater verwundt were / wobey woltestu solches erkennen?

Antwort.

ERstlichs darbey / er mag nicht gehen oder stehen / auch nicht wol Reden / jm werden etwann Blattern auff dem Angesicht / jhm fleust etwann Blut zur Nasen vnd Ohren auß / es folgt auch gern Paralysis, es kommen auch Fieber / Krampff / Ohnmachten / Vergicht / vnd solche Zeichen seyn gemeiniglich Tödtlich / auch gehen etwann die Fellein für die Wundten herauß.

10. Frag.

WAnn aber die Substantz deß Hirns wundt wirdt/wo bey wirdt solches erkennt.

Antwort.

BEy den nechst gehörten Zeichen / vnd daß die Materi deß Hirns herauß dringt oder gehet.

11. Frag.

GEhet doch offt einem ein Materi auß solchen Wundten / wie das Hirn sicht / vnd bleiben doch etwann die verwundten Lebendig?

Antwort.

JA wann die Wundten im hindern theil deß Kopffs seyn/ dann ich selbst solchs gesehen hab/ ein solch Materi wie das Hirn herauß gehen / doch gantz wenig / vnd als je lenger je weniger/ daß aber/ so das Hirn wundt ist / je lenger je mehr herauß gehet/ Wiewol Galenus schreibt/ daß er ein geheilt habe / dem das Hirn herauß gangen sey / doch sey die Wundt hinde am Haupt gewesen/ so kompt es doch nur von dem Spina oder Ruckgradt / wirdt für ein

Gest

Gest deß Hirns jetzundt gehalten / vnd nicht für ein recht Substantz deß Hirns.

12. Frag.

WIe woltestu einen verbinden / wenn die Dura, oder Pia mater verwundt were?

Antwort.

WIe oben gehört / das Haar hinweg scheren / das Blut verstellen / die Bein herauß nemen / mit Seiden Tüchlein / oder sunst mit reinen Tüchlein den Riß versehen / daß kein Blut hinein möchte / mit warmen Beuschen verbinden / nachgehendts so ich jhn auffbünde / alle Tag ein Seiden oder sunst reines Tüchlein mit Speck bestreichen / vnd auff oder zwischen die Riß hinein legen / das Rot Hauptpulfer darauff seen / oder diß Vnguent aufflegen von Rosenöll vnd Rosenhonig / vor allen dingen versehen / daß kein Artzney hinein falle / auff die Dura oder Pia mater, daß auch das Aidter nicht verhalten werd / das er muß hinein dringen. Vber den zehenden Tag / wolt ich ein gewaschen Terebenthin vnter das vorgenañt Vnguentum mischen / ein ordentlich Diet geben.

13. Frag.

WVn auß was vrsach werden denn etwa solche Wunden an jhrer Heilung verhindert / daß jhrer viel sterben/ etlich Contract werden/oder sonst in langwiriger Heilung verharren?

Antwort.

SOlches machen die Accidentia, alle Apostemen der Fellein / Febres acutæ, Spasmus, Paralysis vnd dergleichen.

14. Frag.

MOgen solche Accidentia auch præseruirt werden / oder ob sie eingefallen weren / auch vertrieben werden?

Antwort.

ETlich nicht/etlich wol/doch schwerlich/darnach die Complexion deß Menschen ist / die zufell zuvorkommen/ ist not gut Ordnung im Essen vnd Trincken / Schlaffen vnd Wachen / vnd in stiller Ruhe zu halten / Aber die zuvertreiben/ wolt ich lieber bey den Medicis hierin Rath haben/ doch so wil

ich

ich mein meinung hierin auch sagen/ So der Patient groß Ohnmacht hette / wolt ich jhm geben ein Brosam weiß Brodt/genetzt in guten Wein/mit ein wenig Rosenwasser vermischt / Item Poley in Essig netzen/ vnd für die Nasen halten/auch Zimetwasser vnd anders dergleichen.

Für die Febres wolt ich jhm geben die Wurtzel Bibenellam / Valerianam, Benedictam, zu einem Driet gemacht / alle Tag auff gebeten Schnitten.

Aber für den Krampff vnd Paralysi wolt ich den Patienten vor dem Lufft bewahren/Warm halten / dann die Kelt ein grosser Feindt der Neruen vnd Seenen ist / Die Bort der Wunden sollen deß Tags ein mal mit warmen Rosenöll gesalbet werden / möcht auch so die Wundt fast groß / ein stück von einem linden Schwemlein auff die Fäßlein legen/die Feuchtigkeit an sich zu ziehen / were auch gut alle tag den Ruckgrad wol Salben mit Camillenöll / Oleo Vermium terrestrium, Hünerschmaltz/rc.

Der Apostemen halb / so anders der Patient starck/möcht ich jm ein Ader schlagē auff der Handt/ das geblüt damit zu vertiren, vnd auch das Diet schmal machen / Daß man dem Patienten, er were dann gar alt / kein Wein geb / auch nicht was gar

Hitzig

Hitzig oder Kalt ist/kein grob Fleisch oder ander grobe Speiß / Er sol auch meiden/ Senff/ Lauch/Zwibel / Knobloch / Rettig / in summa alles so vber sich Reucht / Er mag essen junge Hüner / kleine Vögelein / Kalbfleisch / jung Geißlein/ Benitsch / Lattig/ Habermüßlein / Doch muß man hieriñ ansehen die zeit vnd auch das alter/dann wann die zeit dariñ die Apostemen, Febres, Hitz vnd Geschwulst kommen mögen / fürüber ist/ alsdann mag man wider Wein geben / vnd mit der Speiß zunemen.

15. Frag.

WIe wann einer mit einem Kolben/ Dremel/ Prügel / oder von einem Roß geschlagen/ oder sonst einen hohen Fall than/vnd doch die Haut gantz were/ wie woltestu erkennen/ob die Hirnschall gebrochen were oder nicht?

Antwort.

AN den vorgemelten Zeichen/ in der neundten Frag beschehen.

16. Frag.

WEnn aber die Hirnschall zubrochen / oder einen Buck einwerts hette / wie woltestu jhm hilff thun/ so doch die Haut gantz were?

Ant-

Antwort.

ICh wolt jhm das Haar weit herumb hinweg scheren / vnd so ich auß den vorgehenden Zeichen erfahren / daß die Hirnschal gebrochen / den Streich oder Fall Creutzweiß auffschneiden / vnd wo ein Buck hinein gieng / mit dem Hauptbore: sauberlich herauß ziehen / geb es aber Stück / dieselben außnemen / gleich oder nach etlichen tagen / Denn wo dieselben on schaden der Dura mater, nicht gleich außgenomen möchten werden / wolt ich sie mit dem Digestiff etlich tag vor darzu bereiten / mit Rosenöll vnd Rosenhonig / so aber das Bein außgenommen were / wolt ich den ort anfüllen mit Rosenöll / Ayrdotter vnd Safferan / vñ das groß Hauptpflaster darauff legen / nach dreyzehen Tagen incarnatiua bräuchen / biß zum Beschluß.

17. Frag.

SO aber die Haut vnd Fleisch gantz were / vnd ein Beul auffgefaren / vnd doch die Hirnschal gantz geacht wirdt?

Antwort.

SO müst ich doch besorgen / das gestockt oder geliffert Blut / zwischē der Hirnschal vnd dem

Fleisch/vnd wolt jhm noch abscheren das Haar/die statt salbē mit Oleo Rosarum, vnd Bolo Armeno, vnd ein Pflaster darauff machen von Bethonien/ Haselwurtz/Maioron/Dosten/Rosen/Camillen/ Steinklee/Kümich/Bonenmel/Lorber/Rosen vnd Camillenöll/mit Wachs/rc. Auch ein Läß zum Haupt thun/wolt solches nicht erschiessen/die Beulen auffschneiden/das Blut herauß thun/Mundificiern, Incarniern, vnd Consolidiren, &c.

18. Frag.

HAstu dann auch einen verstandt/was da seyn Repercussiua, Defensiua, Confortatiua, Attractiua, Resolutiua, Mollificatiua, Maturatiua, Mundificatiua, Sedatiua, Incarnatiua, Corrosiua, Stiptica, Putrefactiua, Conglutinatiua, Cicatrizantia, Caustica, &c.

Antwort.

JA zimlich/ Repercussiua seyn die hinder drucken/oder wider schlahen/die Hitz oder Feuchte Geschwulst/als Haußwurtz/Lattich/Meerlinsen/Maurpfeffer/Nachtschatten.

Confor-

Confortatiua, die ein Glied stercken/als Oleum Rosarum, Myrtinum, Oleum Masticis, Sandalum Rubeum, Saffran/Wermut.

Resolutiua die Schäden ledig machen/als Camillen/Melilotus, vnnd deren Olea, Vnguentum Dialtheæ, &c.

Mollificatiua die da weich machen/als Galbanum, Bdellium, Feigen/Pappeln/Leinsamen vnd Eibisch/rc.

Maturatiua, die so zeitigen/als Honig/Weißlilgenwurtz/Zwibel/Fœnumgræcum, &c.

Mundificatiua, die da reinigen/abtrucknen/als Vnguentum Apostolorum, Ægyptiacum, Flos æris, Hundtszung/Eppich/Allaun/Terpentin vnd andere/rc.

Incarnatiua, die da Fleisch machen/als Weyrrauch/Mastix/Myrrhen/Gerstenmel/Ireos, Sarcocola, &c.

Defensiua, die beschirmen/als Vnguentum album, Terra Sigillata, Bolus Armenus, Haußwurtz vnd dergleichen/rc.

Sedatiua die Schmertzen stillen/als Rosenöll/Dillenöll/Ayer Todter/Nachtschatten/Bilsen/Pappeln/rc.

Attractiua die an sich ziehen/ als Bertram, Holtwurtz/ Myrrhen/ Caput Monachi, Hasen Haar vnd Schmaltz/ vnd dergleichen/ rc.

Conglutinatiua so zusamen zwingen als Mülstaub/ Trachenblut/ Dragantum Acacia, vnd andere.

Cicatrizantia, ein starcke Trücknung als Allaun/ Victriol/ Gallus/ Psidia, Cerusa, Lithargyrũ vnd dergleichen.

Caustica oder Rupteria, die zerbrechen / als Flammula, Hanenfuß/ Cantharides, &c.

Corrosiua die da hinweg nemen / als Alumen vstum, Flos æris, Calx Viua, &c.

Putrefactiua, die da zerstören oder weg fressen/ als Arsenicum, Mercurius Sublimatus, Corrosiff Stein vnd dergleichen / die alle zuerzelen zu viel zeit nemen.

19. Frag.

WJe so einer ins Angesicht wundt wirdt/ vnd gern Sauber heil wer/ vnnd ließ sich nicht gern Hefften/ was were dein Kunst/ ihn Sauber zu heilen?

Antwort.

Antwort.

SO wolt ich jn mit dem Gülden Hefftüchlein/ von Dragant, Sanguine Draconis Mülstaub vnd Ayerweiß zusamen Breusen/ oder mit Zwickhafften/ oder selbhafften Hefften/ jhn mit Trückenter Artzney heilen/ damit es nicht viel Schwür oder Eytere/ vnd ein saubere Narben gebe.

20. Frag.

IST Hefften in allen Wundten nützlich/ oder wievielerley Häfftung ist erfunden?

Antwort.

VVnfferley Hefftens ist mir bewust/ Erstlich das gemein Hefften/ der gemeinen Wunden/ da man ein Hefft eins Zwergsfingers breit/ mehr oder minder/ nach gelegenheit der Sach oder Ort/ tieff oder seicht/ rc. Das ander Hefften mit vbernehen/ wie ein Kürschner nehet/ wirdt gebraucht in verwundtung der Derm vnd Netzen. Zum dritten mit Zwickhafftē oder Hefftgluffen/ mit dem Spenglein/ Die vierdte Art/ so man ein Ader abhefft oder vnterfehrt/ von hefftigs Bluts wegen. Zum fünff-

ten mit dem Gülden Tüchlein / die man Breusen kan/die Wundt nahe oder weit auffthun.

Ob aber das Hefften in allen Wundten nütz sey / da ist ein Fehl / dann viel damit verderbt werden / Also daß die Wundten vberhefft werden/ oder die Hefft zu tieff gethan/vnd etwann ein Flachs oder Seen Ader erlangen / davon grosser Schmertz erfolgt / auch in Gleich oder Glied wunden / vnd wo viel Neruen vnd gebendt ist/ꝛc.

21. Frag.

WIrdt aber einer in ein Aug wundt/ oder nahendt vmb das Aug / welches dann sehr gefehrlich ist/ wie wolteſtu jhm hilff thun?

Antwort.

DIe Wunden der Augen seindt ja gefehrlich vnnd fast sorglich / von wegen der nehe deß Hirns / vnd derselben Gemeinschafft/ vnd auch von wegen der Neruen/welche machen hefftigẽ Schmertzen vnd Geschwulst / daß offt ein Aug abgehet / so schon allein der vmbkreiß deß Augs wundt ist / So aber das Aug an jm selbst verwundt/ daß die Feuchtin herauß rindt/ so ist es fast vmb das Aug gethan/

es wer

es wer dann gar ein junges Kindt / Doch wolt ich jhm stets lassen darein tropffen / von nachgenanten Wassern / als Aqua fœniculi, Rosarum, Eufrasiæ, Pulegij, Rutæ, Albumine Ouorum, vnd ein Pflaster von Gummi Traganto, Bolo Armeno, Myrrhen/ Gummi Arabico, Rosenwasser / vnd Margranöpffel / in Wein Componiert, auch vmb den vmbkreiß deß Augs ein Defensiff von Oleo Rosarum, Sanguine Draconis, &c. Auch mag man brauchen Frauwen Milch/ Tauben Blut / So einer in ein Aug geschlagen wirdt/daß jm das Aug vol Blut were geschossen/rc.

Wann aber die Glieder wundt weren/sol man sie mit einer krummen Nadel hefften/ mit einem gewechsten Faden/ mit Defensiff bewaren/ vnd heilen wie vorgemelt/rc.

22. Frag.

SO aber die Naß verwundt/oder schier herab gehawen were/rc.

Antwort.

SO sie den langen weg verwundt / vnd nicht durch/wolt ich sie sauber Hefften/were sie aber

durch/

durch/so wolt ich die Löcher eben auff einander richten/ ein Federkiel mit Hanff vmbwinden darein schieben/daß die Löcher gerad auff einander bleiben/ vnd auch der Lufft herauß möcht/ Das Hefftpulfer gemacht von Olibano, Sanguine Draconis, Sandalo Rubeo, Bolo Armeno, Calce Corticum Ouorum, &c. mit Ayerklar darauff legen/ darnach heilen wie sich gebürt. Wer sie dann nach der zwerch wundt/ wolt ich wie vorgehört/ mit Hefften/ vnd Körlein auff einander richten/vnd also heilen.

23. Frag.

SO einem/wie sich offt begibt/ein Erbes oder Kirschenstein in die Nasen kompt/wie wolte sie die herauß bringen oder treiben?

Antwort.

ICh wolt jhm Nießwurtz in die Nasen thun/so wirdt es herauß getrieben/dann so mans herauß wolt grüblen/möcht mans wol tieffer hinder sich stossen.

24. Frag.

DIe Ohren werden etwann wundt oder nach darbey/wie ist jhnen zu helffen/ oder wie seyn solche Wunden zu heilen?

Ant-

Antwort.

DAs ist/ so die Wundt tieff ist/ sorgich/ dann etwann mag das Hirn darmit wundt werden/ das were Tödtlich/ seyn die Seenen oder Flachswundt/ da das gehör anhangt/ oder anligt/ so wirdt er Taub/ Oder wenn das Ohr von dem Haupt etwas hindan gehawen wirdt/ vnd die Löchlein/ oder gäng deß Gehörs/ nicht eben auff einander gericht vnd gehefft werden/ wolt jn alsdann mit dem Hefftpulfer verbinden/ nachfolgends von dem Ayter säubern/ vnd von Rosenöll/ oder Rosenhonig/ Ayerdotter/ Gerstenmel vnd Terpentin/ Mundificiern, Incarnieren, Consolidiern, oder beschliessen.

25. Frag.

WAnn einer mit einem Pfeil in den Kopff geschossen/ oder ins Angesicht/ wie were jhm zu thun?

Antwort.

SO der Schuß nicht Tödtlich/ also daß er das Hirn nicht berürt/ wolt ich den Pfeil herauß ziehen/ vnd wie ein ander Wunden oder Stich Curiern, so er aber Tödtlich/ den verwundten vor las-

sen die Christliche versehung thun / nachmals den Pfeil außziehen/vñ dieselbige/wie ein grosse Hauptwunden verbinden.

26. Frag.

OB aber der Pfeil sonsten in Leib gangen were/ vnd were der Schafft / (wie offt geschicht) herauß kommen / oder stecke etwann hart zwischen den Beinen/ wie wolstu jhm thun?

Antwort.

WAnn der Schafft abgebrochen were / vnd noch das Stück in der Zwingen steckte/ vnd möcht jhn mit Henden nicht begreiffen / noch mit einer Zangen / wolt ich ein Borer darein schrauben/ vnd herauß ziehen. Were aber der Schafft auß der Zwingen gangen / wolt ich jhn mit der geschraufften Pfeilzangen außziehen / vnd heilen wie ein Beinschrötig Wunden oder Stich.

27. Frag.

SO aber der Pfeil Widerhacken hett / oder in einem Bein steckt / wie woltestu jhn herauß thun?

Antwort.

Antwort.

HEtt er Widerhacken / vnd were nahendt hindurch gangen / wolt ich jhn vollendt hindurch treiben / möcht es aber nicht seyn / wolt ich mit der verborgen Scheer darzu schneiden / vnd mit Pfeilzangen außziehen / vnd heilen / wie vorgesagt.

28. Frag.

WAnn aber solch ding klein were / wie offt geschicht / als Dorn / Spindel / Spreusen / Gleserstücklein / vnnd dergleichen / wie woltestu jhm thun?

Antwort.

WOlt ich Attractiua brauchen / biß es herauß käm / darzu die ort vnd neben Glieder defendiern für Hitz vnd Geschwulst / darnach Mundificiern, Incarniern, Consolidiern.

29. Frag.

WEnn aber ein solcher Pfeil vergifftet were?

Antwort.

DAs ist warlich sorglich / dann offt der schnelle Todt darauß folgt / ich wolt jm gebē zu Trin-

cken Triac mit Wein/ darin̄ gesotten were Tormentill/ Meisterwurtz/ vnd weiß Diptam/ in die Wunden giessen Leinöll vnd Veielöll/ die nahen ort defendiern vnd das Loch oder Schaden Curiern, wie hievor gesagt ist.

30. Frag.

SO wir nun von Schiessen zu reden kommen/ wie aber wann einer mit einer Büxen geschossen/ die Kugel durch den Leib/ oder durch die Glieder durch gehendt/ oder darin bleibt/ auch etwann ander ding mit hinein nimpt/ als stück von Harnisch/ Pantzerring/ Holtz/ Spreisen/ vnd dergleichen?

Antwort.

SO der Schuß durchgieng/ vnnd allein das Fleisch verletzt hette/ wolt ich das Pulfer leschen/ mit durchzogen Woll herauß fegen/ so das Pulfer gelescht/ den Schuß Mundificiern vnd Curiern. Wo aber ein Arm/ Schenckel oder ander Glied/ von der Kugel im Bein verletzt wirdt/ wolt ich/ wo kein hoffnung were das Glied zuerhalten/ das Glied mit einer Segen abnemen/ Das Pulfer an dem behaltenen theil leschen vnd heilen/ wie sich

gebürt.

gebürt. Were aber die Kugel im Leib oder im Glied blieben / vnd ich dieselbe mit dem suchen erfahren köndte/ sie von stundtan außnemen mit dem Löffel/ Kugelzangen / Kugelborer/ oder scharpffen Börerlein / Wo sie aber nicht zu finden/ dennoch das Pulfer leschen / biß sich etwann mit der zeit erzeigt / wo sie sich hingeschlagen hett / dann ich jhr selbs gesehen hab/ daß einer ein Kugel vier Jar/einer zwölff Jar/ bey jhn getragen haben.

31. Frag.

WO aber solche Kugeln/wie offt geschicht/auch vergifft weren?

Antwort.

WOlt ich die Pulferleschung vnd Artzney darwider richten/wie ich hievor gehört bin.

32. Frag.

WEistu auch Pulferleschung zu machen/ haftu die auch gebraucht/vnd sehen brauchen?

Antwort.

WArumb nicht/ich hab sie sehen brauchen/vnd hab sie selbst gebraucht / mögen außnacher-

zelten stücken gemacht werden / als von Rosenessig/ Rosenöll / Rosenwasser / Nachtschattenwasser / Schnellkwasser/Terpentin/Gaffer/ Allaun/ weiß Lilgenwurtz/vnd viel deren stück.

33. Frag.

NVn so einer in dem Mundt wundt ist/vnd were der Kieffer entzwey/ oder etlich Zeen außgehawen weren/ wie ist jhm zuhelffen?

Antwort.

SO allein der Lefftzen entzwey / ist der meiste theil am Hefften gelegen / daß es eben vñ recht zusammen komb / daß es kein Krüm gebe / sonst heilet es gern / so man recht Artzneyen braucht / Weren aber etliche Zeen gehawen / daß sie wackelten / die wolt ich mit einem Silberen oder Messing Trädtlein zusammen Zeinen / vnd mit Rosenhonig vnd Ehrenpreißwasser / ein Lauament darzu machen/ daß es sich Mundificiret. Were aber der Kieffer gar entzwey / wolt ich jhn in ein Hültzen Instrument legen/für den zufellen Defendiren, mit der abstinentz halten/ wie die notturfft erfordert.

34. Frag.

HAstu auch ein verstandt / die Hasenscharten zu schneiden / vnd zu heilen / dieweil ich dich doch eben jetzt von dem Mundtwunden gefragt habe?

Antwort.

DJe Hasenscharten werden also geschnitten / daß man denselben ordentlich bindt / dann die Scharten mit jrer Fleisch Scheer herauß schneidt / die Backen recht aufflesen / vnd mit Blech hefften zusammen gezwungen / darnach heilen wie ein andere Mundtwunden.

35. Frag.

SO einer im Halß wundt were / daß die Lufft-rör / oder Speißrör / abgehauwen oder gestochen / oder sonst wundt weren / oder so die grossen Arterien oder Leber Adern ab oder wundt weren / oder so die Nuhen oder Halßspendlein verwundt weren / wie woltestu jhm helffen / oder jhn verbinden?

Antwort.

SO der Halß verwundt wirdt / ist auß vielen vrsachen Tödtlich / dann so die Speiß oder Lufft-

Lufftrör verwundt/muß offt der Patient vom Blut ersticken/mag auch Speiß vnd Tranck seyn gang nicht haben/auch gehen zwo Blutadern/neben der Rören zum Hertzen vnd der Lungen/werden denn dieselben Arterien oder Venæ Maiores, wundt oder abgehawen/hat sich der verwundt baldt zu Todt geblut/Werden denn die Neruen vnd Seenen abgehawen/so wirdt die bewegung deß Halß verloren/Werden denn die Spendelein oder Nuhen abgehawen oder durch/daß das Marck herauß gehet/ist Tödtlich/rc.

Solche Wunden sollen aber also verbunden werden/ So die Lufft vnd Speißrören ab oder wundt seyn/mag man die auffs ordenlichst zusamen bringen/so genaw/doch nicht Hefften/daß dennocht Speiß vnd Tranck/so nicht fluchs in die Speißrören fiel/sondern in die Lufftröre felt/herauß mag/sonst so muß solches in die Lufftröre/vñ der verwundt also ersticken/ Nachfolgendts mit Stichpflastern außwendig binden/ inwendig ein Gargarismum von Melle Rosarum gemacht/hübschlich hinab lassen/auch einen sanfften Wundtranck brauchen. So aber die Wundt hindten im Halß/vnd die Nuhen verwundt/so etwas ledigs da were/sol herauß gethan

than werden / Darnach binden vnd heilen / wie ein durchgehende Hauptwunden. Weren aber die Neruen vnd Seenen ab oder wundt / wo man die mag erlangen / sol man die zusammen hefften / darauff legen Pul. de Vermibus terrestribus, vnd dasselbig Oleum, die Wunden darüber hefften / wie sich gebüret / vor Apostemen bewaren / mit Mundificatiuen, Incarnatiuen, curiern, &c.

Wo aber ein Arteria oder guß Ader / Vena Maior ab oder wundt were / ist fast sorglich deß verblutens halben / dann man kan es nicht fest binden / wie an andern orten deß Leibs / doch so viel müglich. Wo die Ader vnter Augen / sol man sie abhefften / oder verstricken / darauff legen ein Pulfer von Aloe vnd Olibano mit Hasenhaar in Ayerweiß / nachgehends heilen wie ein andere sorgliche Wunden.

In solchen grossen Halßwunden / vnd sonst in allen andern sorglichē Wunden / sol man ein schmal Regiment ordnen vnd geben / auch die Stulgeng erhalten für Hitz / Geschwulst / Apostemen vnd dergleichen Accidentibus defendiren, dann wo sie in solchen fehrlichen Wunden einfallen / nimpt die Cur ein schweren fürgang / ꝛc.

36. Frag.

SO wir von dem Blut verstellen zu reden kommen seyn/ so sage mir/ welches ist die höchst Blutstellung/ vnd wie ist das Blut zu stellen/ dann offt groß not sich darob zugetragen/ sich auch mancher bey guten Ertzten zu Todt geblut hat.

Antwort.

BEy allen gemeinen Chirurgen, hat man das Cauterisiern für die höchste Blutstellung/ wiewol sie nicht vberall zugebrauchen/ Mehr seyn viel Blutstellung bey den alten in dem brauch gewesen/ welche für war nicht böß seyn/ Es haben Lan-Francus, VVilhelmus, Rogerius, vnd andere etlich Pulfer verordnet die gut seyn/ vnd etwan besser dann die Cauterien thun/ sonst seyn etlich geschwindte Handtgrieff/ deren mir auch etlich bekandt/ so brauchen etliche Segen vnd Caracteres, so seyn auch etlich Trenck/ die das Blut im Leib Rüwig machen/ Es begibt sich aber offt/ daß ein Arteria wundt wirdt/ die auß verachtung oder vnwissenheit etlich mal anbricht/ welche nachmals mit grosser Sorg/ Mühe/ Kunst vnd Arbeit/ (doch offt vergebens) muß gestilt werden/ ist hieran viel gelegen

an zeit

an zeit vnd stundt/meines bedünckens ist daß die best Kunst/ wo solche Arterien wundt seyn/ solche erstmals mit Blutstellung wol versehen/ nachgehendts im auffbinden gute Sorg haben/auch ein gut Regiment in Speiß vnd Tranck halten/ sich hüten für der Sonnen vnnd Weibern/ Zorn vnnd grosser freudt/rc.

37. Frag.

WAs bedünckt dich von den Wundē der Schultern oder jhrem begriff/ seindt sie auch schedlich/ oder wie sein sie zu heilen?

Antwort.

DJe Wunden der Schultern seyn schedlich oder nicht/ darnach sie tieff seyn/ oder seicht/ So sie fast tieff/ seyn sie schedlich vnd sörglich vmb der Seen Adern willen/ die von dem Hirn geht/ ja auch offt Tödtlich/darnach sie vber zwerch oder nach der leng geschehen seyn/ So die Wundt groß/sol sie gebunden werdē wie ein ander Wunde/da die Seenen vnd Neruen wundt seyn/ sein Regiment mit den Stuelgengen halten/ vnd so der Mensch voll Bluts/die Läsen brauchen/die Wunde sol auch nicht vberhefft werden. So aber die Wundt klein/ mag

sie mit dem Balsam/oder andern Incarnatiuen ohn Sorg geheilt werden.

38. Frag.

WEnn die Achsel wundt wer / oder der Arm ob dem Ellenbogen / mag der auch geradt werden/oder wie ist er zu heilen?

Antwort.

DARnach die Wundt an jhr selbst ist / ob der Boltz zerhauwen / vnd also ein theil herauß muß / so wirdt der Arm gestan/ auch so etlich Adern (so die Wundt anders groß ist) abseyn / als Arterien oder Venę Maiores, folgt gewönlich Läme/vnd Schwindung oder verdorrung deß Glieds / Solche Wunden bringen gern mit jhnen Krampff/Hitz/ Geschwulst vnd Apostemen, auch ander Accidentia mehr / so ein solche Wunde drey Finger vnter der Achseln / vnd drey Finger ob dem Ellenbogen gehauwen wirdt / Da dañ die Meißfleisch sich enden/ vnd die Chordæ bloß seyn / begibt sich offt / daß ein solcher grosser Schmertz einfelt / mit einer Wundtsucht oder Krampff / die zu dem Todt reichen / wo nicht gut Artzney gebraucht wirdt/ So einer also in

ein Ach-

ein Achsel wundt wirdt / vnd ledige Bein verhanden / so muß mans herauß thun / mit Hefften versehen / doch nicht so genaw / am nidrigisten ort offen halten / vor den vorgemelten zufellen Defendiren, Incarniern, Consolidiern, Diet vnnd Regiment mit Stuelgengen halten / vnd wo von nöten am gegentheil ein Läß thun.

39. Frag.

OB sich aber ein Apostem erhebt hette / dem nicht mehr für zukomen were / was were dein Hilff?

Antwort.

SO wolt ich das Mollificiern, Maturiern, öffnen vnd heilen mit Mundicatiuen, vorgemelt Wunden / so inwendig deß Arms geschehen / werden gemeiniglich auch Arterien vnd Venæ Maiores mit wundt / Derhalb ein groß aufffsehen zu haben auff das Blut / auch wirdt offt die Mauß verwundt / welches Tödtlich Wunden seyn / Doch wo sie nicht zum hefftigisten verwundt / sol man sie verbinden mit Vnguento de Vermibus, etlich tage biß der schmertz vergehet / darnach heilen wie vor gehört.

40. Frag.

WAnn aber einer im Elenbogen wundt were/ daß etwan das Gewerb zertrennt/ oder eins theils herauß gehawen wer/ wie woltestu jhm hilff thun?

Antwort.

DJe Wunden deß Elenbogen seyn sehr fehrlich/ sie seyen klein oder groß/ vnd dieweil der Elenbogen ein fürnemb Glied oder Glenck ist/ wil ich von kürtz wegen/ gleich wie allen Glenckwunden reden. Es sey Achsel/ Knie/ Handt/ Hüfft/ Knodt/ rc. wie sie dann seindt.

Erstlich seyn solche Wundten sehr fehrlich in den Glencken/ dann die Glenck seyn vmbgeben mit Neruen, Seenen vnd Ligamenten vnd endt der Musculen, durch deren verstörung kompt grosser schmertz/ von wegen jrer empfindtligkeit/ auß solchem schmertzen wirdt an sich zogen vnd zu der Wunden außgelassen die Feuchte/ dardurch das Glied erhalten vnd ernehret wirdt/ vnd je mehr außrinnet/ je mehr die Natur andere daher schicket/ vnd wird solche Feuchte genennet das Gliedwasser/ So nun dasselbig in ein gang kommet/ felt damit ein Hitz eyn/ die gewinnet alsdann ein Apostem, darauß folgt dann ein

Feulung

Feulung der Neruen, davon das Glied erstart vnd erkrumpt/Es folgt auch offt auß verrinnung solcher Feuchte der Krampff/ Gegicht/ offt der Todt oder aber nach der heilung schwindung deß Glieds.

Aber ein solche Wunden zuverbinden vnd zu heilen/ wolt ich die gescheidentheil wider zusammen bringen/ doch wo etwas ledigs darinnen/ vor herauß nemmen/die Wunden nicht vberhefften/ in die Wundē legen Oleum de Vermibus, auff die Wunden Beusch in warmen Wein genetzt/ in dem gesotten Wein Meußörlen / Wulkraut / Rotpuck vnd anderer/ auch vmb die Wunden brauchen Defensiffen, das darvon der Schmertz gestilt würde/Hitz vnd Geschwulst nicht vberhandt nemmen möchte/ welches in zween weg beschehen mag/ꝛc.

Der eine durch Wermte vnd Feuchte/der ander durch Kelte vnd Trückne/ wolt auch das verwundt Glied in ein Instrument legen/ daß es sich nicht bewegen möchte / dem Patienten ein gut Regiment ordnen/ allen vberfluß Speiß vnd Tranck abstellen/ jhm weder Fleisch/ Ayer noch Wein geben/ kein Fisch noch keinerley Würtz/ jhm so er nicht Schlaffen möcht/ den Schlaff fürdern mit Schlaffpillulen/ oder mit Vnguento populeo, Oleo Mandragoræ, Opio, Seminibus papaueris albi, &c. an

den

den Schlaff gestrichen/ wo auch von nötē die Feuchte abziehen durch das geblüt / So er jung wer/ vnd viel Bluts hette/ vnd die Wund wenig blutet hette/ jhme am gegentheil Lassen oder Schrepffen / auch sein Stuelgang ordenlich behalten / oder so er jhm verstanden/ Purgiren, mit Cassia extracta, Diaprunno Solutiuo, oder Diacatholicone Electuario, è Succo Rosarum. Were er dann fast schwach / jhm ein Clistier geben / damit die Feuchte außgezogen/ vnd nicht zu der Wunden außfliessen / so aber das Gliedwasser ja in gang kommen were / wolte ich die Feuchte Trücknen vnnd stopffen / doch nicht zu eilends/damit es sich nicht Apostemiret, &c. So aber die zufell nicht verhanden / oder jhr zeit fürüber were / dann wolt ich die Wunden Incarniren, Consolidiren, wie ein andere Wund/ꝛc.

41. Frag.

DIE Wunden deß fördern Arms / auch der Handt vnnd Finger / was bedürffen die für Artzneyen/oder was haben die für zufelle?

Antwort.

WJewol die Wunden deß fördern Arms so sorglich nicht seyn / als ob dem Ellenbogen/

seyn

seyn doch drey Finger vnter dem Ellenbogen solch Wunden auch gefehrlich/ Dann da ist das endt der langen Meußfleisch/ vnd seyen die Chordæ bloß/ deßhalb liederlich wundt werden/ So sie dañ wundt werden vñ nicht wol versehē/ folgt grosser Schmertzen/ Krampff/ Apostem, auß dem offt der Todt entstehet/ wo nicht gut Artzney appliciert wirdt/ rc.

So die Wund den langen weg were/ wolt ich sie Hefften wie ich von den Wunden ob dem Ellenbogen gesagt hab/ auch sie also heilen. Were sie aber zwerch vnd tieff/ daß das Geäder vñ Neruen wund weren/ wolt ich zusammen fügen was zusammen gehört/ doch nicht vberhefften/ auch gut achtung haben auff das Blut/ denn die Wunden vorm Ellenbogen inwendigs Arms/ gern auff die Arterien vnd Venas Maiores reichen/ wolt auch den Arm in ein Instrument legen/ vnd mit einem ordenlichen Regiment/ wie offt gesagt/ halten.

Die Wunden der Hendt vnd Finger/ wo etwas ledigs darin/ herauß thun/ wo die Neruen abweren/ sie wider zusamen Hefften/ in ein Instrument legen/ nach ansehen der sach verbinden vnd heilen.

42. Frag.

SO einem ein Handt oder Fuß abgehauwen

were/oder von dem Nachrichter solt abgehauwen werden/wie woltestu dich darzu schicken/jme zuverbinden/oder jhme zu helffen?

Antwort.

WJe/Erstlich so der Nachrichter einem wolt ein Handt oder Fuß abhawen/vnd ich darzu beruffen würdt/jn zuverbindē/Wolt ich die Haut wol hinder sich lassen halten/vñ sehen daß man das Messer eben auff das Glenck setzet/so die Handt herab gehawen/wolt ich fluchs ein Blutstellung mit einem Schwam darauff Hefften/den heim führen/mit dem Hefften die Haut so viel müglich vber den Stumpff bringen/das Blut verstellen/nachmals heilen wie ein Beinschrötig Wunden/für den zufellen Defendiren. Würde aber die Handt vngefehr abgehawen/vnd nicht eben/wie dann offt geschicht/wo dann ein Spitz herfür gienge von dem Bäin/dasselb mit der Sägen oder Beißzangen abnemen/fürbaß handlen/wie nechst gesagt ist/rc.

43. Frag.

WJe Wunden deß Ruckens/wie seindt die zuverbinden/oder zu heilen/oder was seyn für zufell zubesorgen?

Ant-

Antwort.

DJe Wunden deß Rucken oder Ruckgrads/ wo die Sennen vnd Nuhen nicht verwundt/ sein sie nicht sorglich/ wo aber die Nuhen verwundt/ daß das Marck verletzt wirdt/ ists Tödtlich/ Deßgleichen die Seenen wo die verwundt seyn/ felt der Krampff gern ein/ auß dem liderlich der Todt folgt. Wo dann solch Sennen abgehawen/ wirdt der Leib vntersich hinab vnbeweglich/ jr Artzney ist wie oben von den Nuhen oder grossen Halßwunden gesagt ist/ sampt der Diet.

44. Frag.

SO einer wundt were/ in oder vmb die Brust/ kanstu auch erkennen/ ob die Wundt durchgehe/ ob das Hertz/ die Lungen/ oder Diaphragma wundt seyn oder nicht/ vnd wie ferr jhm zuhelffen sey/ oder wie du jhme helffen soltest?

Antwort.

SO die Brust wundt ist/ so ist solches vielmal Tödtlich/ aber solches zuerkennen/ muß man auff die Signa Prognostica wol acht nemen/ ob die Wundt durch gehe oder nicht/ solches ist mit einem

Sucher zu Probiren/doch etwann fehrlig/Aber ein klein Wachsliechlein für die Wunden also angezündet halten/sicht man ob der Athem ein Lufft in das Liecht gibt/oder ein klein leicht Federlein/an ein Faden für die Wunden halten/gehet ein Lufft herauß/so bewegt sich das Federlein/So nun die Wundt oder Stich durch gehet/so ist schon zubesorgen/das Hertz/die Lung oder Diaphragma sey wundt/So das Hertz verwundt/komen solche Zeichē/Omacht/Geschwindel/Schwartz Blut/erkaltung der eusersten Glieder/tieff Seufftzen/kalter Schweiß/Gnad dir Gott/Amen.

Ist aber das Diaphragma wundt/seyn solches die Zeichen/wehe in der Seittē/tieff seufftzen/schwerer Athem/sirenger Husten/rc.

So aber die Lung wundt/das Blut Rotscheinig/der Kranck wirdt Hitzig/Husiet viel/wirdt Bleich sehendt/seindt beide Tödtlich/doch nicht so baldt/Auch so ein Ader oder Vena Maior wundt ist/laufft das Blut so hefftig in den Leib/daß es das Hertz ersteckt/Zeichen das Blut hinein geloffen ist/schwere in der Seiten/bey den kleinen Rippen stinckende Speichel/mit Husten/facht an zu Febriciren.

Auch seindt solche Wunden der Brust fehrlich/ ven wegen der grossen Arterien vnd Leberader/ so von dem Hertzen zur Leber/ vnd von der Leber zum Hertzen vnd der Lungen gehen/ꝛc. Dann wo der eine verwundt/ folget durch das Bluten der schnelle Todt/ Auch seyn eben dergleichen die Wunden deß Ruckens/ ob dem Diaphragma, wo sie durch gehen/ als starcke Stich vnd Schüß/ wo aber die Brust wundten nicht durch oder tieff seyn/ mögen sie desto leichter zu heilen seyn.

Solche Brustwunden/ wo sie durch gehen/ zu heilen vnd zuverbinden/ wil ich mein meinung anzeichen. Erstlich/ so das Hertz verwundt/ so wirdt es heil/ ehe man das Pflaster auffstreicht. Die Lung/ so die wundt wirdt/ wirdt sie selten heilbar/ von steter vbung wegen/ die sie hat/ mag auch nicht gereiniget werden/ dann durch den Husten/ So macht der Husten die Wunden weiter/ die Lung hat auch ein handtig geblüt welches der heilung zu wider/ derhalbē schon die Patienten so Lungen wundt seyn/ vnd sich mit jhnen verzeucht/ vnd last sich ansehen/ als wolten sie heil werden/ so werden sie doch Empyematici, Darnach Phtisici, vnd sterbendt/ doch sol man deßhalb niemandts in die schantz schlagen/ vnd sie ohn hilff vnd Rath lassen/ Dann Gott ver-

mag viel/ der auch offt wunderbarlich hülff thut/ Man sol eim solchen geben Aquam Bursæ Pastoris, mit ein wenig Sandali Rubei: die Wunden offen halten/ daß das Blut herauß mag/ Man sol jhn speisen mit Suppen von Poleyenwasser/mit Benedictenwurtz/ man sol jhn stil halten/ außwendig die Wunden reinigen mit Melle Rosarum vnd andern Simplicibus, biß sich erzeigt/ in was endt die Natur wircken wil/ꝛc.

So aber die Wundt in das Diaphragma gehet/wolt ich jme ein Diet ordnen/ Speiß vñ Tranck die den Husten stilleten/ hett er dann in sich geblüt/ solch Blut Trenck/ vnd darzu geordneten Pulfern von Spermate Ceti, Mumia, Lacca Rubea, Terra Sigillata, Bolo Armeno, &c. gemacht/von jhm treiben/ in die Wunden legen ein Meissel gedunckt in Oleo Rosarum vnd Ayerdotter/ jhme ein Wundtranck geben/ warm binden/auch an warmen orten halten/Wolt auch in dem vnd andern solchen schweren Curen, der Leibartzt vnd anderer Chirurgorum Rath haben/ Wo aber solche Brustwunden nicht durch/ doch groß/ sol man die Hefften vnd heilen/ wie ein ander sorgliche Wunden/ so es dann Stichweren/ mit Stichpflastern oder Wundtrencken heilen/ vorhin allweg die accidentia præseruiern.

45. Frag.

WIe aber vmb die Wunden vnter dem Diaphragma, als vnter dem Hertzgrüblein/vmb den Magen / vnd in die Substantz deß Magens/ wie ferr ist jhm zu helffen / oder wie sol er gebunden werden?

Antwort.

DIe Wunden so geschehen vmb die Region deß Magens seyn fehrlich / nach gestalt der sach/ solche Wunden wo sie nicht durchgehen / werden sie nicht fehrlich geacht / es were dann so tieff / daß die Musculen verwundt weren / darauß auch der Krampff sich ereigen möchte/Solche Wunden wolt ich Hefften / vnd mit warmen Säcklein von Camillen/ Rosen/ Dosten/ vnd andern in Wein gesotten/ vberbinden. Wo aber solche Wunden durch gehen/ sein sie gefehrlich von wegē deß eingeloffenē Bluts/ welches / wie vorgehört / außgetrieben werden sol/ Were aber solche Wunden biß in den Magen / Leber/ Miltz oder Ingeweydt gangen/ solches wer zum theil Tödtlich/vnd sehr gefehrlich.

46. Frag.

WELches seyn die Zeichen / daß der Magen wundt ist?

Ant-

Antwort.

SO die Speiß vngedäuwet herauß gehet/ vnd ist solche deß Magens verwundung zum theil vnheilbar/vnd Tödtlich/ dañ er ist von vielen Wildwachs zusamen gesetzt/Es were dann daß die Wund were am Fleischsigen theil deß Magens / vnd gar klein / dann der Magen ist vnden etwas Fleischsiger Substantz/ so dem also: wolt ich das Wündlein/ (so ich anders darzu kommen möcht/) zusammen Hefften / Wann ich schon die Wunden deß Bauchs etwas weiter müst schneiden / auff die Hefftung legen/ das Hefftpulfer von Mastice, Mumia, Olibano, Draganto, Darnach die eussere Wund im Leib auch verhefften / an einem ort ein wenig offen lassen/ vor dem Lufft bewaren / mit Wundtrenck heilen / vnd von allen dem / was den Leib blehet / abstinentz erhalten/rc.

47. Frag.

SO aber die Leber wundt were/ warbey wolte stu das erkennen/oder ist jhr auch zu helffen?

Antwort.

AN dem bluten / vnd so die Wund bey der rechten Seiten ist an der Weichen/ Dann so die Leber ver-

ber verwundt / gibt die Wunde viel dickes schwartz Bluts / vnd ist Tödtlich / es were dann gar ein kleines Wündlein / so möcht vielleicht durch gute Trenck die Leber die heilung annemen / welches doch selten beschicht / von verblutens wegen der Leber.

48. Frag.

WEre aber das Miltz wundt / oder gieng herausser / wie woltestu das erkennen / oder wie were jhme zu helffen?

Antwort.

SO das Miltz herauß gieng / were die Substantz desselbigen wol zuerkennen / wo nicht / muß allein die statt ein argwon bringen / als die lincke Seiten. Nachmals mag die verwundung deß Miltz baß geurtheilt werden / so der Patient heil wirdt / so alsdann komen Wassersucht / blödigkeit deß Magens / Etlich wöllen / es mög wol von der Substantz deß Miltz etwas weg kommen / vnd doch der Patient nicht sterbē / doch sol es nicht vber zwerch seyn / Wo das Miltz also herauß hieng / vnd noch an seinen bandē krefftig / wolt ich es wider hinein thun / vnd das ort verbinden / wie sichs gebürt.

49. Frag.

SO die Derm herauß giengen/ weren wundt oder nicht/ wie woltestu die/ so nicht herauß weren/ ihre verwundung erkennen/ vnd hilff thun?

Antwort.

SO die Derm herauß gehen/ ist solches ein Augenscheinlich ding/ vnd ihr verwundung gesehen/ doch seindt offt mehr Derm wundt weder herauß gangen seindt. Das sindt aber ihr Signa Prognostica, so die halb gedäuwete Speiß oder der Kat herauß gehet/ oder geschmeckt wirdt/ auch so ist das der vnderscheidt/ ist die Wundt ob dem Nabel/ so seindt gemeiniglich die kleine Derm wundt/ aber vnder dem Nabel die grossen Derm/ ihr verwundung ist sehr fehrlich vnd auch Tödtlich/ rc. so sie den langen weg wundt seyn/ mögen sie heil werden/ aber vber zwerch ists Tödtlich. Summa/ alle inwendige Glieder/ so dieselben wundt werden/ bedörffen grosser gnad von Gott/ wöllen die Krancken das Leben behalten/ vnd heil werden.

So ich also zu einem beruffen würde/ dem die Derm herauß giengen vnd wundt weren/ wo sie dann vnsauber/ von in oder außwendig kalt weren/ mit warmen Wein oder warmer Milch waschen

vnd

vnd reinigen / Darnach vberhefften mit einer Kürschners Nathel/ darauff streiwē ein Pulfer von Dragant, &c. wie vorgehört.

Da es aber gar entzwey/wolt ich ein Silbern Röhrlin der weit deß Darms zu beiden endten mit einem Kanfft / beide örter deß Darms mit einer Seiden sterck vmbwinden vnd zu Hefften / alsdann wider hinein thun / Darnach so der Zerbuß mit herauß were/ vnd wer etwann lang herauß gewest/also das erfault/die Feule hinweg schneiden/zusammen Hefften/auch hinein thun/ darnach die zwey Fell Mirach vnd Sifach mit der Haut zusammen hefften / in ein Hafftung bringen / auff die Haut legen das vorlengst gemelt Pulfer/darauff ein Mollificatiff Pflaster/vnd darauff warm Beusch oder Säcklein/darin Kleyen vnd Saltz gesotten / in Wein vberlegen/ Nach dem ersten gebent jhm ein schmal Diet ordnen / in sein Speiß thun Gummi Arabicum, Dragantum, Consolidam maiorem, & Amigdala, &c. In seinem Tranck sieden Radicem Hierundinariæ, darnach die Wunden Incarniern.

50. Frag.

WAnn sie aber vom Lufft auffgeschwollen weren/wie woltestu sie widerumb hinein thun?

Antwort.

WAnn die Derm also verschwollen / oder sonst nicht / wie gern geschicht / hinein wolten / wolt ich die Wunden weiter schneiden / oder von einem Thierlein / als jungen Schweinlein oder Schaaff / deßgleichen einen Hundt / das eingeweydt nemen / vnd also warm auff das hefftig geschwollen Gederm legen / daß es wider ein natürliche Werm vberkäm / vnd möcht hinein gethan werden / nachmals wie erstlich gehört / verbinden.

51. Frag.

WO bey werden die Stich oder Wunden der Nieren erkendt / oder ist jn auch hilff zu thun?

Antwort.

DIE Wunden so geschehen am Rücken vmb den fünfften Spondylen, seyn vmb die Region der Nieren / so die verwundt / ist Tödtlich / dann sie haben ein Wesserig geblüt / welches kein heilung annimpt / Zeichen der verwunden Nieren seyn / so der Patient wil für vnd für Harmen / vnd kan nicht / Solcher Wunden hilff zu thun / sol man sie Hefften mit Rosenhonig / Weyrrauch / Mastix heilen / auch

mit

mit Defensiuen, Diet/vnd andern darzu gehörigen Trencken Curiern.

52. Frag.

WO aber die Blaß oder Blatter wundt were/ oder die Beermutter in einem Weib/wo bey wiltu solches erkennen/ oder wie fern ist jhme zu helffen?

Antwort.

ZEichen daß die Blaß wundt sey/ ist außgang deß Harms/stehet die Wunden vmb die Schloß vnd gemacht/ists Tödtlich vnd vnheilbar/ So hab ich nie gehört/ daß die Beermutter/so die wundt gewesen/ geheilet worden sey/ dieweil sie von vielen weissen geäder geschaffen/ vnd sonst gern auß liederlicher vrsachen zu grosser Kranckheit bewegt werden/ Doch wolt ich die Wunden verbinden/wie erst gemelt ist/ von der Nieren Region Wunden.

53. Frag.

WErden doch die heil/ den man den Stein auß der Blasen schneidt/ vnd du sagst sie sey vnheilbar?

Antwort.

DEr Stein wirdt nicht/so man jhn schneit/auß der Blasen geschnitten / sondern auß dem Zipffel der Blasen / derselb hat Fleisch vnd Blut/ Trifft aber der Meister die hölle der Blasen/so wird der Patient baldt heil / die gemeinen Wunden aber deß orts so die nicht durchgehen / seyn zu heilen wie ander Bauchwunden.

54. Frag.

DJe Wunden deß Gemechts vnd Arsbackens/ wie seyn die zu heilen?

Antwort.

DJe Wunden deß Mañs Glied seyn fast sorglich/ von wegen der subtilen zamenlegung der Neruen, Musculen, Arterien, vnd andern Blut Adern / also daß offt auß seiner verwundung der Todt folget / Die heilung stett also / ist die Wund nach der leng / daß sie werd gehefft/wie Wunden da viel wildt Wachs vnd Arterien seyn / sampt andern BlutAdern / mit defensiuen wol bewahren / ein schmal Diet / vnd obs von nöten / die Aderlaß nicht vnderlassen. Were aber die Wund zwerchs oder gar abgehauwen / solches ist gantz gefehrlich/ von wegen

deß

deß Blutens / auch deß Schmertzens der Neruen vnd Seenen / Das Blut sol verstelt werden / nach dem besten / auch mit guten defensiuen biß an den Bauch versehen / auff daß von dem Schmertzen kein herte werde / vnd sich am Leib Apostemierte, vnd zum Todt reich / Deßhalb gut vnd nütz / so man den Stumpff / so er gar abwere Cauterisiert, von wegen deß Blutens / auch der Neruen, daß sich solche desto ehe in ein schwerung begeben / vnnd den Krampff dester minder zubesorgen / darnach heilen mit sanfften Incarnatiuen, vnd mit Trückenungen Concludiern.

Die Nieren oder Seck deß Manns / werden etwan wundt / daß die Nieren herauß hangen / Wo die Schnürlein gantz bleiben / sol man sie wider hinein thun / zu hefften vnd heilen / wie ein ander Fleischwunden / So aber die Substantz der Nieren wundt ist / seyn sie sehr schwerlich vor der erfeulung zuerhalten / es werden etwan Nieren vnd Seck mit einander herauß gerissen / seyn doch heilbar / man sol was man kan zusammen hefften / vnd heilen / wie ein andere Wunden / mit defensiuen bewahren.

Die Wunden in dem Arßbacken seyn zu hefften vnd zu heilen / wie andere Fleisch wunden.

55. Frag.

SO die Hüfft wundt were / wie weren solche Wunden zu heilen / vnd was wer jrent halben zubesorgen?

Antwort.

WO die klein were / ist sie zu heilen wie ein ander Fleischwunden / ist sie aber groß / daß die Neruen, Seenen oder Musculi abiweren / so wirdt der Patient hincken / Die Wunden sol man Hefften / wie sichs gebüret / doch am niederigisten ort offen halten / dann heilen mit dem Balsam oder andern Incarnatiuen, den Patienten in guter ruh halten / mit der Diet / auch Wundtrenck / darzu für Hitz vnd Geschwulst Defendiren.

56. Frag.

SO einer in einen Schenckel gehauwen / darein oder dardurch gestochen were / wie wolte stu jhm helffen?

Antwort.

DJe Wunden so geschehen in dem Diech oder vnter dem Knie / am Schinbein / seyn sie klein / das weder Neruen, Musculi, Senen, Chordæ, Arteriæ, noch Venæ Maiores wundt seyn oder abgehauwen /

haluven/ seyn nicht sorglich/ sonder zu heilen wie ander Fleischwundē/ So aber solche Wundē tieff/ vnd groß/auch an solchen endten wie ich gesagt hab/seyn sie fast sorglich/ reichen offt zum Todt/ nemlich so die grossen Musculi oder Arterien wundt oder abseyn/ die aber zu heilen/ wolt ich wie vor von den Armen gesagt ist/das Blut verstellen/vnd in guter achtung haben/ als auch mit den Neruen, auch mit defensiuen, Diet/ Stuelgeng versorgen / vnd den Schenckel rüwig legen.

Were aber einer durch ein Schenckel/ Arm/ oder ander Glieder gestochen/ wolt ich in den Stich giessen ein warmes Rosenöll mit Ayerdotter vermischt/ wo anders zuvermuten/ daß der Stich die Neruen berürt hette/ were er aber allein im Fleisch/ ein Meussel/ mit dem Balsam oder Aiterselblein darein thun/oder aber mit Stichpflaster verbinden/ vmb den Stich mit guter, defensiuen Defendiren, ein gut Diet im Essen vnd Trincken halten/vnd wo vonnöten/ die Lässe/ oder Wundtrenck vnd Stuelgeng brauchen.

57. Frag.

DJe Wunden in den Knoden/ Füssen/Zehen/ vnd denen orten/was haben die für ein Chur/ oder zufell?

Antwort.

SOlche Wunden/ wo sie Beinschrötig/ seyn sie gefehrlich/ von der Neruen vnd Ligamenten wegen/ die sich mit dem Knoden verbinden vnd vereinigen/ was zu Hefften/ wolt ich Hefften/ darnach Mundificiern vnd Incarnieren mit Oleo Rosarum, oder mit dem Balsam/ auch wie in andern Wunden den zufellen begegnen.

Die Wunden auff den Riechen/ dieweil von wegen viele der Neruen Schmertzen vnd Hitz einfelt/ sol man die darfür Defendiern, den Fuß stet legen/ vnd wo die Bein zerhawen/ mit Beuschen hinein binden/ deßgleichen die Zehen/ wie von den Fingern gesagt/ binden vnd verwaren.

58. Frag.

WAnn dir ein Wund zu käme/ die vor etlich tagen geschehen were/ doch nicht verbunden/ oder durch heiloß selbst gewachsen Artzet/ verwarlost were/ daß sie vnrein/ Stinckendt/ oder Würm darin gewachsen weren/ wie woltestu jhm thun?

Antwort.

ICH wolt etlichs mal Vnguentum Ægyptiacum, oder Vnguentum Apostolorum darein legen/

legen/biß sie rein wirdt/ nachmals heilen wie ein andere Wunden.

59. Frag.

WAnn ein Wundt vmb sich freß/ wie woltestu das weren?

Antwort.

ICH wolt ein Vnguent machen von Succo Plantaginis, Ceruſa, Aceto Roſarum, Oſſibus Lucij, vnd das vmb die Wundten streichen.

60. Frag.

SO aber nach einer Heilung / das Glied in ein Schwindung viel / was were dein hilff darfür / vnd wie woltestu jhm fürkommen?

Antwort.

SO die Schwindung nicht groß oder hefftig/ wolt ich solche mit einem Vnguent, von Schefen Inschlet/ Kalbsblut/ Venedischer Saiffen/ Langen Pfeffer vnd Branteiwein Componiert, offt bey einer Wärme schmiren / Wo das ort aber hefftig geschwinden thet / wil etwan grösser Cur von nöten

seyn / also daß ein solche Salb von starcken Simplicibus gemacht werde / Als Gummi vnd Oleo de Euphorbio, Iuniperi, Petræ, Alumine Plumoso, Vnguento Dialthea, Vino Sublimato, vnd andern Stücken / Auch das Glied mit Nesseln reiben / gute Schwebtücher gemacht von Resina Ammoniaco, Cera, Mastice, Castorio, vnd Chammomilla, &c.

So viel von Wunden.

Ende deß andern Tractats.

Der